



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2
Fachbereich 9

Bearbeitet von:
Herr Keller
Herr Hattenbach

Tel. Nr.:
82-2252
82-2463

Datum:
21.09.2017

1. **Betreff:** Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen "zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Schul- und Sportausschuss	16.10.2017	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Schul- und Sportausschuss nimmt zustimmend Kenntnis

- a) von der Auswertung der Elternumfrage durch die Hochschule Kehl in Bezug auf die zukünftigen Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich und
- b) dem in der Vorlage beschriebenen Vorschlag der Verwaltung über das weitere Vorgehen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2 Fachbereich 9	Bearbeitet von: Herr Keller Herr Hattenbach	Tel. Nr.: 82-2252 82-2463	Datum: 21.09.2017
--	---	---------------------------------	----------------------

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen
"zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

Sachverhalt/Begründung:

Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte der Vorlage

Wie in der Juli-Sitzung 2016 des Schul- und Sportausschusses angekündigt, wurde eine Umfrage bei den Eltern der 3- bis 6-Jährigen in allen Offenburger Kindertageseinrichtungen durchgeführt, die durch Informationsabende vorbereitet war.

Die Befragung diente dem Ziel, den künftigen Bildungs- und Betreuungsbedarf für Grundschulkinder und die damit verbundenen Wünsche der Eltern objektiv zu ermitteln sowie Grundlagen für ein Konzept zu erhalten.

Die Auswertung der Umfrage durch die Hochschule Kehl liegt nunmehr vor. Die Beteiligung ist mit ca. 43 % erfreulich hoch und damit insgesamt repräsentativ. Hinsichtlich des gewünschten Betreuungsumfangs und der Betreuungsart sind die Hauptergebnisse:

- Nur **14 %** der Eltern wünschen über die normalen Unterrichtszeiten in der **Halbtagsgrundschule** hinaus keine Betreuung.
- Weitere **18 %** der Eltern wünschen eine **Halbtagschule mit Verlässlicher Grundschule (VGS)**.
- **68 %** der Eltern benötigen ein **Ganztagsangebot** - wobei **29 %** der Eltern ihr Kind in einer **Ganztagschule** und **39 %** in einer **Halbtagschule kombiniert mit einem Hort** anmelden möchten. Dabei wählen die Eltern in Stadt- und Ortsteilen mit Ganztagschulen überwiegend die Ganztagschule, in Stadt- und Ortsteilen mit Horten wird überwiegend der Hort präferiert. Tendenziell wird das gewünscht was man kennt und mit dem man wohl auch gute Erfahrungen gemacht hat, was wiederum für die gute Arbeit beider Einrichtungen spricht.
- Die Wünsche hinsichtlich Betreuungszeiten und –umfang sind sehr viel differenzierter als das derzeitige Angebot.
- Mit den derzeit vorhandenen bzw. beschlossenen Ganztagsbildungs- und Betreuungsangeboten kann der künftige Bedarf sehr weitgehend, aber – je nach Szenario – nicht ganz vollständig abgedeckt werden. Der Beschluss, die Georg-Monsch-Schule zu einer Ganztagschule in Wahlform auszubauen, wird bestätigt. Gleichzeitig wird aber auch erkennbar, dass die Hortplätze in der Oststadt planerisch trotzdem benötigt werden um den dortigen Bedarf zu decken.

Das Kultusministerium will bis Mitte/Ende 2018 regeln, wie künftig die Förderung des Landes für die Schulkindebetreuung aussehen soll. Sobald diese bekannt ist sollen die Bildungs- und Betreuungsangebote für die Offenburger Grundschüler/innen bedarfsgerecht weiter entwickelt werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.2 Fachbereich 9	Bearbeitet von: Herr Keller Herr Hattenbach	Tel. Nr.: 82-2252 82-2463	Datum: 21.09.2017
--	---	---------------------------------	----------------------

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen
"zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

1. Einbindung in die strategischen Ziele der Stadt Offenburg

Die Maßnahme ist in das strategische Ziel E 2 der Stadt Offenburg eingebunden:
„Offenburg hat eine vielfältige Schullandschaft, in der alle gute und gleiche Bildungschancen haben. Die Schulen sind ein attraktiver Lern- und Lebensort“.

2. Sach- und Ausgangslage

Die Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschüler sollen bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Der Schul- und Sportausschuss hat im Juli 2016 zustimmend von dieser Zielsetzung und dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Verfahren Kenntnis genommen (Vorlage Drucksache-Nr. 099/16). Begleitet wird der Prozess durch eine Lenkungsgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Eltern, Schulen und der Verwaltung zusammensetzt.

Um zu erfahren was bedarfsgerecht ist wurde eine Befragung der Eltern der 3- bis 6-Jährigen in den Offenburger Kindertagesstätten beschlossen; den Auftrag erhielt die Hochschule Kehl. Der Befragung gingen im März 2017 fünf Informationsveranstaltungen voraus. Dabei wurden die Eltern über die möglichen Schul- und Betreuungsformen im Grundschulbereich sowie über den Fragebogen informiert. Nach einer Einführung durch Bürgermeister Kopp erfolgte die Information und der Austausch im Rahmen von Kleingruppen. Durchschnittlich nahmen ca. 70 Eltern an den jeweiligen Veranstaltungen teil.

Die Fragebögen wurden in den einzelnen Kindertagesstätten an die Eltern ausgegeben, die diese ausgefüllt wieder in ihrer Einrichtung oder im Bürgerbüro verschlossen ohne Namensnennung abgeben konnten. In jeder Einrichtung stand für die Rückgabe ein verschlossenes Behältnis zur Verfügung. Die Hochschule Kehl erhielt danach die ausgefüllten Umfragebögen zur Auswertung. Auf diese Weise konnte die Anonymität gewahrt werden.

Die Auswertung der Elternumfrage durch die Hochschule Kehl liegt nunmehr vor. Sie ist mit 69 Seiten sehr umfangreich. Die Lenkungsgruppe zu diesem Entwicklungsprozess (u.a. besetzt mit Elternvertretern aus Grundschule und Kitas, sowie Schulleitungen und dem Staatlichen Schulamt), hat in ihrer 3. Sitzung Ende Juli die Ergebnisse von der Hochschule vorgestellt bekommen und einhellig als eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsangebote bewertet. Nachfolgend werden die wesentlichen Aussagen zusammengefasst.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Herr Keller	82-2252	21.09.2017
Fachbereich 9	Herr Hattenbach	82-2463	

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen "zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

3. Auswertung der Umfrage (Grunddaten)

3.1 Auswertung in Bezug auf Repräsentativität und Sozialstruktur

Die Rücklaufquote der Fragebogenaktion beträgt 43 %. Dies lässt ein hohes Interesse der Eltern an der Thematik erkennen und schafft eine repräsentative Grundlage für die weitere Arbeit.

- Bei 85 % der abgegebenen Fragebögen haben beide Partner die deutsche Staatsangehörigkeit, bei 15 % hat mindestens ein Partner keine deutsche Staatsangehörigkeit. Die Umfrage ist in dieser Beziehung repräsentativ.
- Haushaltstypen: 90 % der Befragten leben mit einem (Ehe)partner in einem Haushalt, 10 % sind Alleinerziehende. Diese Anteile weichen nicht wesentlich von der Bevölkerungsstruktur ab.
- Repräsentativ ist die Umfrage auch in Bezug auf die Verteilung auf die Stadt- und Ortsteile.
- Nicht repräsentativ ist der Anteil der Rückläufe hinsichtlich des Einkommens und der Bildungsabschlüsse der Eltern: 56 % der Teilnehmer haben Fachhochschulreife, Abitur oder einen Hochschulabschluss. Ähnlich sieht dies in Bezug auf das Einkommen aus: 53 % verdienen mehr als 3.000 € pro Monat, 25 % sogar mehr als 4.000 €. Weniger gebildete und weniger verdienende Eltern haben sich also unterdurchschnittlich an der Umfrage beteiligt.

3.2 Auswertung zu den Themen Bildung und Betreuung

▪ Aktuelle Betreuungssituation in den Kindertagesstätten

Fast 69 % der antwortenden Eltern nutzen das Betreuungsangebot in den Kindertagesstätten über das „Regelangebot“ (6,5 Stunden) hinaus. Dabei nehmen 42 % die „Verlängerte Öffnungszeit“ (bis zu 7 Stunden) und 27 % die „Ganztagsbetreuung“ (9 bis 10 Stunden) in Anspruch.

▪ Zukünftiger Bildungs- und Betreuungsbedarf in den Grundschulen

Für die künftigen Planungen der Stadt sind folgende Punkte der Elternumfrage von besonderer Wichtigkeit:

14 % der Eltern wollen keine Betreuung über die **Halbtagschule** hinaus.

18 % der Eltern wünschen eine Betreuung bis 13/14 Uhr bzw. benötigen lediglich eine **Halbtagschule mit VGS**.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich:
 Fachbereich 9, Abteilung 9.2
 Fachbereich 9

Bearbeitet von:
 Herr Keller
 Herr Hattenbach

Tel. Nr.:
 82-2252
 82-2463

Datum:
 21.09.2017

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen
 "zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

Weitere **68 %** benötigen ein **Ganztagsbetreuungs- und Bildungsangebot** das mindestens bis 15 Uhr oder länger zur Verfügung steht, davon 39 % am liebsten Halbtagschule mit Hort und 29 % lieber Ganztagschule mit oder ohne ergänzende Angebote. Dabei ist interessant, dass in Stadtgebieten mit einem großen Angebot an Ganztagsgrundschulen die Mehrheit lieber ein Ganztagsschulangebot hätte (Weststadt/Mitte z.B. 48 zu 27 %, Bohlsbach sogar 100 zu 0 %) und in Stadtgebieten mit einem guten Angebot an Horten eher der Wunsch nach Hort überwiegt (Oststadt/Rebland z.B. 20 zu 44 %) – tendenziell wird wohl das gewünscht was man kennt und mit dem man auch gute Erfahrungen gemacht hat, was wiederum für die gute Arbeit beider Einrichtungen spricht.

81 % wünschen **Betreuung vor Unterrichtsbeginn**

Eine neue Erkenntnis aus der Umfrage ist, dass lediglich ein Anteil von 30 % der Eltern eine Betreuung bis 17 Uhr oder länger benötigt. Für rund 35 % würde eine Betreuung bis 15 oder 16 Uhr ausreichen. Des Weiteren benötigen auch gut ein Drittel aller Kinder nicht an allen 5 Tagen eine Betreuung.

Die Hochschule unterscheidet bei ihrer Auswertung nach Vormittags- und Nachmittagsbedarf.

▪ Zukünftiger **Bedarf vor Unterrichtsbeginn**

Vormittagsbetreuung	Prozentanteil
ab 6 Uhr	1 %
ab 7 Uhr	44 %
ab 8 Uhr	36 %
Insgesamt	81 %

▪ Zukünftiger **Bedarf am Nachmittag bis 14 Uhr**

Nachmittagsbetreuung	Prozentanteil
bis 13 Uhr	8 %
bis 14 Uhr	14 %
Insgesamt	22 %

Dieser Wert stimmt nicht ganz mit dem Wunsch nach „Halbtagschule in Verbindung mit VGS“ überein, der von 18 % geäußert wurde. Die Differenz ist aber so klein, dass sie die Planungssicherheit nicht beeinträchtigt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich:
 Fachbereich 9, Abteilung 9.2
 Fachbereich 9

Bearbeitet von:
 Herr Keller
 Herr Hattenbach

Tel. Nr.:
 82-2252
 82-2463

Datum:
 21.09.2017

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen
 "zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

- Zukünftiger **Bedarf am Nachmittag über 14 Uhr hinaus**

Nachmittagsbetreuung	Prozentanteil
bis 15 Uhr	17 %
bis 16 Uhr	17 %
bis 17 Uhr	23 %
bis 18 Uhr	7 %
Insgesamt	64 %

Die Betreuungsbedarfe am Nachmittag sind sehr unterschiedlich. In den Randzeiten vor 7 Uhr und nach 17 Uhr gibt es nur eine geringe Nachfrage nach Betreuung. Diese können deshalb vernachlässigt werden.

- **Ergänzende Angebote**

Zur Bedarfsdeckung werden bereits heute in den Ganztagsgrundschulen Zusatzbetreuungszeiten („Ergänzende Betreuung 1 und 2“) angeboten. Die „ergänzende Betreuung 1“ umfasst eine Stunde wahlweise vor oder nach dem Ganztagsunterricht von Montag bis Freitag. Die „ergänzende Betreuung 2“ beinhaltet als Betreuungszeit den Freitagnachmittag und 30 Ferientage. Die „ergänzende Betreuung“ ist kostenpflichtig, die reine Ganztagsgrundschule dagegen nicht. Fast zwei Drittel der Eltern, die sich für die Ganztagschule ausgesprochen haben, würden dieses Zusatzangebot in Anspruch nehmen.

- **Wichtigkeit der Angebotswünsche im Rahmen einer ganztägigen Betreuung**

Die Eltern konnten die Angebotswünsche in Bezug auf Bildung und Betreuung im Umfragebogen fünfstufig bewerten von „sehr wichtig (1)“ über „wichtig (2)“, „mittel (3)“, „nicht wichtig (4)“ bis zu „überhaupt nicht wichtig (5)“. Die entsprechende Bewertung der Angebote durch die Eltern sieht wie folgt aus:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich:
 Fachbereich 9, Abteilung 9.2
 Fachbereich 9

Bearbeitet von: Tel. Nr.:
 Herr Keller 82-2252
 Herr Hattenbach 82-2463

Datum:
 21.09.2017

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen
 "zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

Angebot	Bewertung
Mittagessen:	1,4
Hausaufgabenbetreuung:	1,7
Sportliche Angebote:	1,8
Förderangebote:	1,9
Natur und Umwelt:	2,0
Künstlerische Angebote:	2,1
Musische Angebote:	2,2
Soz. Interkulturelles Lernen:	2,3
Naturwissenschaftl. Experimente:	2,3
Techn. handwerkli. Angebote:	2,4
Mitbestimmung:	2,4
Projektarbeit:	2,5
Fremdsprachen:	2,5
Neue Medien:	2,9

▪ Wichtigkeit der Rahmenbedingungen bei einer ganztägigen Betreuung

Die Eltern konnten die Rahmenbedingungen bei einer ganztägigen Betreuung im Umfragebogen fünfstufig bewerten wie oben beschrieben von „sehr wichtig (1)“ bis zu „überhaupt nicht wichtig (5)“. Die entsprechende Bewertung der Angebote durch die Eltern sieht wie folgt aus:

Rahmenbedingung	Bewertung
Qualifikation des Personals	1,2
Nähe zum Wohnort	1,6
Flexibilität bei der Teilnahme	1,9
Kooperation extern (Vereine, Kunst- u. Musikschule, Theater etc.)	2,0
Betreuung in den Ferien	2,3
Geringer finanzieller Beitrag	2,3
Verknüpfung Angebot und Unterricht	2,5
Verbindliche Teilnahme an den Angeboten	3,1

4. Vergleich derzeitiges Angebot und mögliche künftige Anforderungen

Nachfolgend wird dargestellt, wie das derzeitige und bereits beschlossene Angebot der Stadt zu den künftigen Betreuungsanforderungen passt und wo Handlungsfelder gesehen werden. Dabei gelten folgende Planungsgrundlagen bzw. Prämissen:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Herr Keller	82-2252	21.09.2017
Fachbereich 9	Herr Hattenbach	82-2463	

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen "zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

- Maßgeblich sind die Schülerzahlen der letzten Statistik, die am 20.2.2017 im Ausschuss vorgestellt wurde. Danach besuchen 1.914 Kinder die Offenburger Grundschulen. Die Ergebnisse der Elternumfrage (783 Teilnehmende) werden dabei als repräsentativ betrachtet.
- Bei Ganztagsgrundschulen in Wahlform (Eichendorff-Schule und künftig Georg-Monsch-Schule) wird nach bisherigen Erfahrungswerten davon ausgegangen, dass 50 % der Plätze durch Halbtagschüler/innen belegt werden, so dass lediglich 50 % für Ganztagsbetreuung- und Bildung zur Verfügung stehen. In der Realität könnten natürlich auch mehr als 50 % den Ganztags belegen – es wird jedoch bei der Planung als richtig betrachtet, dies nicht in die Angebotsplanung aufzunehmen. Insgesamt ergeben sich somit incl. Georg-Monsch-Schule 748 GT-Plätze.
- Derzeit stehen über das Stadtgebiet verteilt 445 Hortplätze zur Verfügung, die eine 5-tägige Betreuung bis 17 Uhr sicherstellen.
- Es ist davon auszugehen, dass bei der Befragung verstärkt Eltern teilnahmen, die einen über die Halbtagschule (mit und ohne VGS) hinausgehenden Betreuungswunsch haben. Bei der Prognose des Bedarfs an Ganztagsbildungs- und Betreuungsplätzen wird deshalb von einer Bandbreite ausgegangen, wobei das Ergebnis der Elternbefragung (68 %) den oberen Wert darstellt. Als unterer Wert wird die Mitte zwischen dem Ergebnis der Elternbefragung und der derzeitigen tatsächlichen Inanspruchnahme (56 %) angenommen; der untere Wert der prognostizierten Bandbreite liegt damit bei 62 %.

4.1 Nur Halbtagschule bzw. Halbtagschule und Betreuung bis 13/14 Uhr

Diese Anforderung wird durch neun reine Halbtagsgrundschulen und zwei Ganztagsgrundschulen in Wahlform erfüllt, an denen überall durch die Verlässliche Grundschule (VGS) eine Betreuung entweder bis 13 oder 14 Uhr sichergestellt wird. Die Befragung zeigt klar auf, dass dieses Angebot auch in Zukunft erhalten bleiben muss.

4.2 Ganztagsbildung und -betreuung – Betreuungsumfang

Das bisherige Hortangebot der Stadt umfasst i.d.R. eine Betreuungszeit bis 17 Uhr an 5 Tagen in der Woche. Die Ganztagsgrundschule endet i.d.R. bereits um 16 Uhr und das normalerweise an 4 Tagen in der Woche. Die Umfrage hat gezeigt, dass für immerhin 17 % der Schüler/innen (= 330) ein Betreuungsangebot bis 15 Uhr ausreichen würde, weiteren 17 % (= 330) ein Angebot bis 16 Uhr. Des Weiteren haben 20 % der Eltern angegeben, dass ihnen ein zusätzliches Betreuungsangebot an 3 bis

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Herr Keller	82-2252	21.09.2017
Fachbereich 9	Herr Hattenbach	82-2463	

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen "zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

4 Tagen ausreichen würde und weitere 14 % sogar nur an 1 bis 2 Tagen. Lediglich 7 % der Eltern wünschen sich ein Betreuungsangebot bis 18 Uhr.

Fazit: Das aktuelle Bildungs- und Betreuungsangebot übersteigt in vielen Fällen die Anforderungen der Eltern und nur in ganz wenigen Fällen sind die Anforderungen der Eltern höher. Um besser die Bedürfnisse der Eltern abbilden zu können und gleichzeitig die städtischen Ressourcen auch optimal einzusetzen, wird die Verwaltung prüfen, wie das bisherige Angebot bedarfsorientierter weiterentwickelt werden kann. Dies kann allerdings erst dann geschehen, wenn die Rahmenbedingungen für die künftige Förderung durch das Land feststehen, um darauf passgenau aufsetzen zu können. Nach Aussagen aus dem Kultusministerium wird dies erst Mitte/Ende 2018 der Fall sein.

4.3 Ganztagsbildung und –betreuung - Ganztagsgrundschule und Halbtagsgrundschule mit Hort

Neben der gesamtstädtischen Sicht werden die Bedarfe auch auf Stadtteile heruntergebrochen. Dabei sind sinnvolle Einheiten zu bilden, da nicht alle Angebote in allen Stadt- und Ortsteilen vorgehalten werden können. Deshalb wird die Oststadt mit dem Rebland betrachtet, die Kernstadt westlich der Bahnlinie, die Ortsteile im Norden (Bühl, Weier, Waltersweier, Griesheim, Bohlsbach und Windschläg) und die Ortsteile im Süden (Elgersweier und Zunsweier). Danach ergibt sich folgendes Bild:

Gesamtstadt: Bei 1914 Schüler/innen gibt es derzeit 445 Hortplätze und mindestens 748 Ganztagsschulplätze (Georg-Monsch-Schule bereits berücksichtigt). Damit kann 62 % der Schüler/innen ein Ganztagsangebot gemacht werden. Das Angebot liegt also am unteren Wert der prognostizierten Bandbreite. Zum Bedarf laut Elternumfrage (68 %), also dem oberen Wert der prognostizierten Bandbreite, ergibt sich eine rechnerische Unterversorgung von 100 Kindern.

Offenburg Ost: Bei 738 Schüler/innen hat die Oststadt derzeit mit 280 Hortplätzen die beste Hortausstattung in Offenburg (Buntes Haus, SFZ Oststadt, Klinikum, Schneckenhaus, Zell-Weierbach und Rammersweier). Mit der Georg-Monsch-Schule als Ganztagsgrundschule in Wahlform werden mindestens 127 weitere Ganztagsplätze dazu kommen (50 % der Gesamtkapazität der Schule) und damit auch erstmals ein Ganztagsschulangebot im Osten der Stadt als weitere Alternative geschaffen. Damit kann 55 % der Schüler/innen ein Ganztagsangebot gemacht werden. Der Bedarf liegt zwischen 64 % und 51 %. Daraus ergibt sich zum oberen Wert eine rechnerische Unterversorgung von 63 Kindern, zum unteren Wert der Bandbreite sind es 32 Plätze zu viel.

Fazit: Die Georg-Monsch-Schule als GT-GS in Wahlform ist sehr sinnvoll, um den Bildungs- und Betreuungsanforderungen insgesamt gerecht werden zu können.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Herr Keller	82-2252	21.09.2017
Fachbereich 9	Herr Hattenbach	82-2463	

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen
"zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

Einmal wird erstmals im Osten der Stadt ein Ganztagsschulangebot geschaffen, welches mit seinen mindestens 127 Plätzen relativ exakt dem in der Umfrage formulierten Bedarf von 20 % der Eltern entspricht. Darüber hinaus werden auch noch alle derzeit vorhandenen Hortplätze benötigt um die Betreuungsanforderungen erfüllen zu können, so dass aus planerischer Sicht derzeit ein Abbau nicht empfohlen wird. Die Zukunft wird zeigen, wie sich die tatsächlichen Bedarfe entwickeln und ob nach Einführung der Ganztagschule der Hort im SFZ Oststadt weiterhin im bisherigen Umfang nachgefragt wird.

Offenburg West: Bei 660 Schüler/innen gibt es derzeit mindestens 508 Ganztagschulplätze. Damit kann 77 % der Schüler/innen ein Ganztagsangebot gemacht werden, das derzeit auch schon in Anspruch genommen wird. Der Bedarf lt. Elternumfrage liegt bei 75 % und entspricht damit nahezu punktgenau dem Angebot. Des Weiteren bietet die Eichendorff-Schule Halbtagschulplätze an für Kinder, die keine weitere Betreuung benötigen.

Fazit: derzeit kein weiterer Handlungsbedarf

Offenburg Nord: Bei 336 Schüler/innen gibt es derzeit 75 Hortplätze und mindestens 113 Plätze in der Ganztagsgrundschule. Damit kann 56 % der Schüler/innen ein Ganztagsangebot gemacht werden. Der Bedarf liegt zwischen 65 % und 61 %. Daraus ergibt sich eine rechnerische Unterversorgung zwischen 16 und 32 Kindern.

Fazit: Im Rahmen der Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung in Offenburg (s. lfd. Nr. 4.2) soll geprüft werden, ob durch eine bedarfsorientierte Anpassung der Betreuungsangebote weitere Plätze geschaffen werden können oder welche sonstigen Alternativen es gibt. Im Rahmen des bisherigen Hortangebots ist eine weitere Ausweitung nicht so einfach umsetzbar, da an allen Standorten die Maximalgruppengröße erreicht ist. Es ist aber eine stärkere Inanspruchnahme der Ganztagsgrundschule möglich.

Offenburg Süd: Bei 180 Schüler/innen gibt es derzeit 90 Hortplätze. Damit kann 50 % der Schüler/innen ein Ganztagsangebot gemacht werden. Der Bedarf liegt zwischen 67 % und 59 %. Daraus ergibt sich eine rechnerische Unterversorgung zwischen 15 bis 31 Kinder

Fazit: Im Rahmen der Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung in Offenburg (s. lfd. Nr. 4.2) soll geprüft werden, ob durch eine bedarfsorientierte Anpassung der Betreuungsangebote weitere Plätze geschaffen werden können oder ob ein zusätzliches Angebot einer Ganztagsgrundschule sinnvoll ist, weil es dieses Angebot dort noch nicht gibt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

140/17

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.2	Herr Keller	82-2252	21.09.2017
Fachbereich 9	Herr Hattenbach	82-2463	

Betreff: Auswertung der Elternbefragung durch die Hochschule Kehl in Sachen
"zukünftige Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich"

5. Weiteres Vorgehen

Der Baubeschluss zum Umbau und zur Sanierung der Georg-Monsch-Schule wird noch im Herbst zu fassen sein, so dass die Ganztagsgrundschule in Wahlform zum Schuljahr 2019/20 wie von der Schule beantragt und bereits beschlossen an den Start gehen kann. Allerdings ist dieser Baubeschluss in weiten Teilen unabhängig von der neuen Schulform zu betrachten, da es sich im Wesentlichen um dringende Sanierungsarbeiten handelt und die Schule energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden muss.

Die der Georg-Monsch-Schule und den Reblandgrundschulen zugeordneten Horte werden bestehen bleiben, da es sonst zu einer Unterversorgung mit Ganztagsbetreuungsangeboten im Osten der Stadt kommen könnte.

Das Kultusministerium will bis Mitte/Ende 2018 regeln, wie künftig die Förderung des Landes für die Schulkindbetreuung aussehen soll. Bevor diese neuen Richtlinien nicht vorliegen macht es keinen Sinn, die derzeitigen Bildungs- und Betreuungsangebote bedarfsorientiert weiter zu entwickeln. Danach wird die Verwaltung mit Unterstützung der derzeit schon installierten Lenkungsgruppe (Elternvertretungen aus Kita und Schule, Schulleitungen, Verwaltung) sich dieses Themas annehmen und Vorschläge entwickeln, die möglichst bedarfsgerecht sind und zum zweiten die eingesetzten Ressourcen der Stadt optimal nutzen. Dabei wird auch zu prüfen sein, ob ein weiterer Ganztagschulstandort sinnvoll ist.

Neben anderen wichtigen Kriterien (z.B. Päd. Konzepte/Vorgaben des Landes/ Raum/Personalressourcen) wird die Auswertung der Elternumfrage bei der Weiterentwicklung der Angebote eine wichtige Grundlage bilden.